

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— **Er scheint an jedem Werktag** —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Kreisnachschlag in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 181

Freitag, den 6. August 1926

78. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Obst = Verpachtung.

Die **Obstnutzung der Gemeinde Pulsnitz M. S.** soll **Sonnabend, den 7. d. Mts.** baumweise auf Meistgebot versteigert werden. Anfang nachmittags 2 Uhr. Sammelort Großröhrsdorfer Straße. Der Gemeinderat.

haben im **Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!**

Das Wichtigste

In der Nähe von Bad Wildbad ereignete sich ein schweres Autounfall, bei dem 7 Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die plötzliche Franchebesserung hat an der Pariser Börse eine Panik hervorgerufen. Das Vertrauen zu Poincarés Finanzplänen ist stark erschüttert. In Paris fanden Besprechungen mit den Botschaftern von Spanien, Polen und Japan statt, durch die die Schwierigkeiten für die Septembertagung des Völkerbundes aus dem Wege geräumt werden sollen. Nach unseren Informationen erfolgt in der zweiten Augusthälfte eine Zufornierung der Parteiführer durch den Reichsinnenminister über die Wahlreform. An unterrichteter Stelle wird bestätigt, daß die Vorlage fertiggestellt ist. Die Einwohner Tokios wurden erneut durch starke Erdstöße in Schrecken versetzt. Verschiedene Brücken und Gebäude wurden stark beschädigt. Bevölkerung flieht in Angst aus den Häusern. Der Herd des Lebens scheint sich auf Tokio und seine nächste Umgebung zu beschränken. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Die Morgenblätter melden aus Prag: In dem slowakischen Orte Mojoc stürzte in einem Zimmer des alten Gasthauses plötzlich die Decke ein. Aus dem Trümmern wurden 5 Tote und Schwerverletzte geborgen. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Kowno sind in den letzten zwei Tagen drei litauische Grenzjoldaten verschwunden. Von Kownoer Blättern wird angenommen, sie seien nach Polen verschleppt worden. Bei Gilschat wurde das Gebäude der litauischen Grenzwaache niedergebrannt. Beim Dorf Burokat überschritten polnische Legionäre die Demarkationslinie und wurden erst nach einem kurzen Feuergefecht zurückgetrieben. Die Morgenblätter melden aus Rio de Janeiro: Der Rüstungsdampfer „Vitar“ ist in der Bucht von Araras mit einem anderen Fahrzeug zusammengestoßen. 21 Passagiere und 5 Seeleute ertranken.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

(Eine Schönwetterperiode?) Die umfangreichen Störungen der mitteleuropäischen Wetterlage, die uns während der letzten 14 Tage das Vergnügen am Sommer stark verleidet hatten, scheinen nunmehr überwunden zu sein. Die Depression, die in der vergangenen Woche die Witterung in Mitteleuropa beeinflusst hat, ist inzwischen nach dem Innern Rußlands gelangt. Ihre letzten Randwirbel waren die Ursache der am Sonntag noch einmal erfolgten Trübung. Die Aussichten für die nächste Zeit sind jedenfalls befriedigender als während der vergangenen beiden Wochen; allem Anschein nach können wir unter dem zunehmenden Einfluß des jetzt von Westeuropa heranziehenden Hochdruckgebietes für eine Weile mit heiterem, sommerlich warmem und von etwaigen Gewitterstürmen abgesehen, trockenem Sommer weiter rechnen.

(Wichtig für Vereine und Vereinsmitglieder.) Bei der Bedeutung, die in Deutschland das Vereinswesen von jeher hatte, und insbesondere bei der starken Entwicklung, die es in der neueren Zeit genommen hat, war es keine Seltenheit, daß ein Mitglied, das sich aus diesem oder jenem Grunde mißlieblich gemacht hatte, gegen seinen Willen ausgeschlossen wurde. Das führte natürlich regelmäßig zu Streit und schließlich auch zu Prozessen. Die Gerichte bevorzugten aber in diesen Fällen regelmäßig ein kurzes Verfahren. Sie stellten sich einfach auf den Standpunkt, daß sie nur zu prüfen hätten, ob die Ausschließung in rein formeller Beziehung den Satzungen entsprach, in eine Prüfung, ob sie sachlich gerechtfertigt war, traten sie nicht ein. Diesen Standpunkt hat nun das Reichsgericht verlassen und damit unstreitig einem berechtigten Empfinden Rechnung getragen. Denn es liegt auf der Hand, daß ein Ausschluß wider Willen des Betroffenen, mitunter — man denke beispielsweise an einen Ärzteverein — diesen schwer schädigen, ja für ihn vielleicht gar eine Lebensfrage bilden kann. In solchen Fällen ist das Gericht nach der Erkenntnis des Reichsgerichts in Zukunft bei der Klage der Ausgeschlossenen gegen den Verein befugt eine sachliche Nachprüfung des Ausschlußbeschlusses nach der

Katastrophale Franchebesserung

Frankreich erhielt eine Morgananleihe — 3000 Menschen in China ums Leben gekommen
Bittere Klagen des belgischen Außenministers — Unterzeichnung des deutsch-französischen Wirtschaftsprotokolls

Börsenpanik in Paris

Paris. Das unerwartete scharfe Steigen des Franc hat an der Pariser Börse geradezu eine Panik ausgelöst, und es scheint fast, als ob man dem „plötzlichen Vertrauensbruch“ des Landes mit gemischten Gefühlen gegenübersteht. Die Aufwärtsbewegung geht zweifellos von Paris aus, während die ausländischen Devisenbesitzer eine reservierte Haltung einnehmen. Mit größter Besorgnis fragt man sich, welche Rückwirkungen die „katastrophale Franchebesserung“ (dieses Wort fiel des öfteren an der Pariser Börse) auf das Wirtschaftsleben haben wird. Die Verluste sind schon sehr empfindlich. Die Besetzung ist um so größer, als einflussreiche und einsichtige Wirtschaftskreise trotz der feierlichen Erklärung Poincarés in der neuen Regierungsvorlage die

Möglichkeit einer neuen Inflation

von größtem Ausmaß sehen. Die Pariser Presse schwelgt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, weiter in Optimismus, wenn auch etwas verwundert über die „schnelle“ Besserung des Franc. Das Blatt des Innenministers Sarraut warnt davor, aus einem übertriebenen Pessimismus in einen unbedachten Optimismus zu verfallen. „Was uns betrifft“, schreibt das Blatt, „haben wir gegenüber den von dem Parlament angenommenen Vorlagen ernsthafte Vorbehalte gemacht, und ohne Zweifel werden die neuen Pläne der Regierung weitere Reserven auferlegen. Im übrigen ist unsere finanzielle Lage derart, daß es keine Maßnahmen gibt, so ausgezeichnet sie auch sein mögen, die die Lage an einem einzigen Tage bessern könnten. Der Franc wird noch lange tief stehen, das Leben wird noch lange teuer sein und die Steuern werden uns noch lange schwer drücken. Noch lange werden wir uns mit Geduld und Mut zu wappnen haben.“

Kein Geld — aber ein großes Flottenprogramm.

Paris. Das neue Flottenbauprogramm der französischen Regierung, das im Senat einstimmig zur Annahme gelangt ist, weist folgende Neubauten auf: Ein Kreuzer, vier Torpedoboote, drei Torpedobootzerstörer, fünf Unterseeboote I. Klasse, ein U-Boot mit großem Radius, ein U-Bootzerstörer, ein U-Bootzubringerdampfer, zwei Schnelldampfer und ein Schul-U-Boot. Die neuen Einheiten sollen bis zum 30. Juni 1927 fertiggestellt sein.

Die europäischen Bankierbesprechungen.

New York. Die New-Yorker Bankkreise verfolgen mit starkem Interesse die europäischen Bankierbesprechungen, obwohl über ihr Ergebnis nicht viel in die Öffentlichkeit durchsickert. Es wird vielfach darauf hingewiesen, daß der Präsident der amerikanischen Federal Reserve Bank, Strong, mit dem Reparationsagenten Parker Gilbert konferiert habe, bevor er nunmehr mit dem Reichsbankpräsidenten Schacht sprechen werde.

Man bezweifelt nicht, daß dabei

der Dawes-Plan erörtert

werden wird, obwohl man vermeidet, diese Kombination offen auszusprechen. Der europäische Aufenthalt des amerikanischen Bankiers Morgan wird angesichts der französischen Finanzentwicklung für bedeutsam gehalten. Es wird wieder ange-

spielt auf den früher erörterten Plan, einen dem Dawes-Plan ähnlichen Plan Frankreich zur Annahme zu empfehlen. Natürlich denkt niemand daran, Frankreich Souveränitätsbeschränkungen zuzumuten, wie sie Deutschland auferlegt wurden, da sonst von vornherein ein derartiger Plan scheitern müßte. Die Bankkreise rechnen in diesem Zusammenhang mit der Möglichkeit, auf dem amerikanischen Markt eine französische Stabilisierungsanleihe im Früherbst aufzulegen. Voraussetzung bleibe natürlich, daß Poincaré die Schuldenabkommen ratifiziere, denn deren Ratifizierung bilde den Schlüssel für alles weitere.

Frankreich erhält eine Morgananleihe.

Wie New-Yorker führende Zeitungen melden, stehen die Verhandlungen über eine Anleihe für Frankreich durch die Morganbank unmittelbar vor dem Abschluß. Die Auflegung soll unmittelbar nach der Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Amerika erfolgen. In Finanzkreisen spricht man von einem Betrag von 200 bis 300 Millionen Dollar.

Uberschwemmungskatastrophe in China.

3000 Menschen ums Leben gekommen.
New York. Wie man aus Hankau meldet, sind durch das Bersten der Dämme am Jangtsekiang im südöstlichen Teil der Provinz Hupeh 3000 Menschen ums Leben gekommen. 2000 Quadratkilometer Landes stehen unter Wasser.

Bittere Klagen des belgischen Außenministers

Brüssel, 5. August. Der belgische Außenminister Jaspar drückte gegenüber Vertretern der ausländischen Presse erneut die Hoffnungen aus, daß Belgien sich wieder aufrichten möge. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten seien, so behauptet er, die Folgen des rachsüchtigen Attentats der Deutschen im Jahre 1914 und der „Verbrechen“ und „Unterdrückungen“ durch die Deutschen während der langen folgenden Jahre, sodaß Belgien selbst keine Verantwortung treffe. Jaspar erinnerte dann daran, daß die heiligen Versprechen nicht gehalten worden seien und fügte hinzu, daß Belgien das Opfer einer unverzeihlichen Ungerechtigkeit sei. Er schloß mit der Versicherung, daß Belgien absolut eine Inflation vermeiden wolle.

Unterzeichnung des deutsch-französischen Wirtschaftsprotokolls

Paris, 5. August. Die deutsche Handelsdelegation gibt folgende des Kommunique heraus: Zwischen dem deutschen Botschafter von Fisch und Ministerialrat Basse einerseits und dem französischen Außenminister Briand und dem Handelsminister Botanowski andererseits sind heute nachmittag um 7 Uhr im französischen Außenministerium zwei Verträge gezeichnet worden. Der eine dieser Verträge ist ein auf die Dauer von 6 Monaten abgeschlossenes vorläufiges Handelsabkommen, der andere eine Teilvereinbarung über den Warenantausch zwischen Deutschland und dem Saarbecken. Durch den ersten Vertrag wird der Warenverkehr zwischen Deutschland und Frankreich für eine bestimmte Anzahl die Ausfuhr beider Länder interessierender Waren geregelt. Außerdem enthält dieser Vertrag Klauseln über das Statut der Personen und Gesellschaften. (Niederlassungsrecht) In dem Teilvertrag über die Saar sind eine Anzahl der in dem vor einem Jahre abgeschlossenen, aber nicht in Kraft getretenen Saarabkommen geregelten Fragen des Warenverkehrs zwischen Deutschland und dem Saargebiet, die teilweise in einem besonderen Zusammenhang mit der für die entsprechenden Warengruppen in Handelsabkommen getroffenen Regelung stehen, übernommen worden.

